

## 22. Mittelfränkisches Jugendfilmfestival

### *Preisträger der Fachjury*

---

- 1. Preis:** FH Ansbach (Christopher Schlierf u.a.)  
(250,--€) **Human Behaviour**
- 2. Preis:** Jugendtreff Schloßäcker  
(200,-- €) **AlkoRapical**
- 3. Preis:** Mindcircus Filmproduktion (Hannah El-Hitami)  
(150,-- €) **Luzid**
- L.E.:** Versatile Arts (Philip Grabow)  
(Sachpreis) **Das Marionettentheater**
- L.E.:** Y-TITTY (Philipp Laude, Matthias Roll, Oguz Yilmaz)  
(Sachpreis) **Besom – Der Besen**

---

**Dokumentarfilmpreis:** Tobias Roth  
(200,-- €) **Es geht mer schafft's**

**Franken-TV Kurzfilmpreis:** Tagträumer Filme (André Albrecht)  
(200,-- €) **Auf den ersten Blick**

**Musik-Clip:** Myriam Pitschak, Adrian Schmidt, Jonathan Kromer  
(100,-- €) **Troy von Balthazar – „Catt“**

**First Cut:** Yougent (Ev. Friedenskirche Ansbach)  
(200,-- €) **Die Nachricht**

## Jurybegründungen der Fachjury

### 1. Preis der Fachjury

#### **FH Ansbach (Christopher Schlierf u.a.): „Human Behaviour“**

Die 3D-Animation ist immer noch so jung, dass sie eigentlich noch immer in den Kinderschuhen steckt, aber es werden von ihr immer schnellere Wunderwerke erwartet. Obwohl die technische Entwicklung rasend schnell ist, kann dabei oft die inhaltliche Ausgestaltung nicht Schritt halten. Die aufwändige Technik animiert die Macher so oft zu jahrmärktsmäßigen spektakulären Aufnahmen, rasanten Bewegungen und schnellen Schnitten. Nicht so bei Human Behaviour. Das wunderbare Team um Regisseur Christopher Schlierf von der FH Ansbach hat diesen Widerspruch zwischen technischer Entwicklung und inhaltlichem Gehalt sehr bildstark zum Thema ihres Films gemacht und für die Personifizierung der technischen Entwicklung die Form einer Maschine, nicht eines Computers gewählt. Die wesentlich stärkere Maschine muss mit ihren wuchtigen Bewegungen gegenüber der graziösen Tänzerin plump und zerstörerisch wirken, zugleich kommt die Sehnsucht auf, dass dies doch eines Tages gelingen könnte und das Experiment in einem wunderbaren Tanz münden möge.

Dabei wurde die Geschichte nicht überfrachtet, sondern das Wesentliche gefunden. Auch die genaue Kamera, die Choreografie, der Schnitt und die kongenial mit den Realaufnahmen kombinierte 3D-Animation begeisterten die Jury. Die Jury vergibt hierfür die höchste Auszeichnung in diesem Jahr. Wir sind überzeugt, dass das Team um Christopher Schlierf seinen Weg machen wird und wünschen ihnen für die Zukunft viel Glück.

### 2. Preis der Fachjury

#### **Jugendtreff Schloßäcker: „AlkoRapical“**

„AlkoRapical“ als Musical zu bezeichnen wäre zu kurz gegriffen, vielmehr entwickeln die Jugendlichen aus dem Jugendtreff Schloßäcker einen beeindruckenden, filmischen Mix aus geradliniger Story, mitreißender Bühnenshow, starken Bildern, gelungener HipHop- und Rap-Musik und beeindruckender Choreografie.

Die Jugendlichen präsentieren 41 spannende Minuten prall gefüllter Jugendkultur – niemals langweilig oder gar peinlich. Bestückt mit diesen Zutaten muss das „AlkoRapical“ den Vergleich mit professionellen Produktionen keinesfalls scheuen.

Auch wenn, wie im Film, der Engel der Vernunft, die Jury zur Objektivität verpflichtet, bleibt diese bravouröse Leistung zu würdigen, die neben all dem visuellen und akustischen Glanz auch das beharrliche Engagement und den enormen Fleiß und die Ernsthaftigkeit der Jugendlichen widerspiegelt.

### 3. Preis der Fachjury

#### **Mindcircus Filmproduktion (Hannah El-Hitami): „Luzid“**

Ein junges Mädchen erlebt einen Klartraum, weiß also im Schlaf genau, dass sie sich im eigenen Traum befindet. Und der gerät zum Alptraum: Verstörende Figuren bedrängen sie allein durch ihre Anwesenheit, das Angstgefühl des Mädchens ist allgegenwärtig – bis zum bedrohlichen Filmende.

Den Film „Luzid“ muss wohl jeder Zuschauer für sich selbst interpretieren. Doch dieser kurze Stumm-Film im düsteren Super8-Schwarz-Weiß-Look wird niemanden unberührt lassen – mit surrealistischen Bildern und Metaphern, kunstvoll gesetz-ten Blenden und Effekten und perfekt passender, schräger Musik liefert die Regisseurin eine atmosphärisch dichte Arbeit, der man sich kaum entziehen kann. Anleihen bei der experimentellen Filmemacherin Maya Deren und deren Film „Meshes of the Afternoon“ sind von Hannah El-Hitami, wie im Abspann erklärt wird, durchaus beabsichtigt – dennoch schafft sie darüber hinaus ihre eigene Bildsprache, die die Stimmung des Films ästhetisch unterstreicht.

Diese mutige Arbeit einer noch jungen Filmemacherin belohnt die Jury mit dem 3. Preis.

### Lobende Erwähnung [1] der Fachjury

#### **Versatile Arts (Philip Grabow): „Das Marionettentheater“**

Mit dem Film „Das Marionettentheater“ ist Philip Grabow ein seltenes Kunststück gelungen. Sein allererster Film ist ein gut inszenierter, überzeugender Spielfilm geworden. Die Mafiageschichte und die darin verwobene Methapher zum Marionettentheater ist toll konzipiert und inszeniert, die Schauspieler mehr als überzeugend.

Der philosophische Grundkonflikt der Geschichte, der Einsatz der Musik, des Schnittes, der Kamera ist bereits so professionell, dass die Jury kaum glauben konnte, dass es sich um die erste praktische Arbeit eines Autodidakten handelte. Dabei ist es ihm gelungen alle verfügbaren Kräfte in seiner Umgebung so für die Realisierung seiner eigenen Idee zu mobilisieren, dass auf der einen Seite ein runder Film entstanden ist und auf der anderen Seite der Beweis erbracht wurde, dass dies möglich ist ohne Kompromisse bei der künstlerischen Umsetzung eingehen zu müssen. Hierbei sei auch die Stadt Lauf mit ihrem Engagement lobend hervorgehoben. Im Film entsteht die glaubhafte Illusion, dass am Ende einer Straße in Lauf Italien beginnt. Wir sind überzeugt, dass ein Talent wie Philip Grabow sehr schnell seinen Weg in die Film- und Fernsehbranche finden wird und wünschen ihm für seinen weiteren Weg viel Glück.

### Lobende Erwähnung [2] der Fachjury

#### **Y-TITTY (Philipp Laude, Matthias Roll, Oguz Yilmaz): „Besom – Der Besen“**

„Besom – Der Besen“ der Gruppe Y-TITTY persifliert auf sympathische überdrehte Weise in Form eines klassischen Kinotrailers eine schnulzige Hollywood Lovestory. Konkret steht bei dem kurzen und knackigen Trailer ein ungemein attraktiver Besen dem jungen Glück des Liebespaares Jack und Brenda im Wege.

Der Besen hat das Interesse der Jury geweckt, den Spielfilm in voller Pracht zu sehen.

Die lobende Erwähnung soll daher der Filmgruppe Mut machen, dieses zu Herzen gehende Melodram, in Spielfilmlänge oder gar in Form eines Fernsehdreiteilers, zu realisieren.

## **Sonderpreise**

---

Dokumentarfilmpreis

**Tobias Roth: „Es geht mer schafft's“**

Eine gelungene Dokumentation fängt oft mit der Wahl der Film-Protagonisten an: Schaffen sie es, den Zuschauer für sich einzunehmen, sich spannend und flüssig zu einem Thema zu äußern? Ein gutes Gespür für einen überzeugenden Protagonisten hat Tobias Roth bewiesen. Mit Gerald Fiegl, dem schwer behinderten Schwimmlehrer, hat der junge Nachwuchsfilmemacher jemanden gefunden, der seinen Film von der ersten Minute an trägt. Erstaunlich vor allem die dramaturgisch geschickt gesetzte Wende im Film: Meint man als Zuschauer anfänglich, der Film erzähle von einem tragischen Unfall und seinen Folgen, so steht plötzlich das Leben nach dem Unfall als Deutscher Meister im Behinderten-Schwimmen und als Schwimmlehrer mit nur einem Arm und Bein im Mittelpunkt. Und damit verbunden der Appell, nicht aufzugeben und optimistisch zu bleiben.

Das ist der Jury den Dokumentarfilmpreis der MEDIENWERKSTATT wert: für Tobias Roth – und seinen sympathischen Protagonisten Gerald Fiegl.

Franken-TV Kurzfilmpreis

**Tagträumer Filme (André Albrecht): „Auf den ersten Blick“**

Dramaturgie, Spannung, Stimmung, eine gute Geschichte und eine ansprechende technische Umsetzung – all das und natürlich noch viel viel mehr macht einen guten Film aus. Diese Kriterien in knapp 3 Minuten unterzubringen ist eine wahre Kunst. Das Genre Kurzfilm führt deswegen zu Unrecht ein Schattendasein. Unser Gewinnerbeitrag für den Franken TV Kurzfilmpreis zeigt wie es geht. Zunächst eine Situation, die jeder schon mal erlebt hat oder hoffentlich noch erleben wird: Ein Mann und eine Frau in einer Bar. Zarte, schüchterne Versuche der Annäherung. So wird es zumindest dem Zuschauer suggeriert. Die Stimmung perfekt eingefangen. Licht, Ton und Kamera harmonisieren, unterstreichen die Dramaturgie gekonnt. Das vermeintlich anstehende Happy End erweckt in uns schon die romantische Seite.

Doch dann der Knall! Der Überraschungseffekt! Ein Faustschlag im wahrsten Sinne! Aus dem schüchternen, verlegenen Mann wird ein Monster. Eine schreckliche Vorstellung... mit einer noch schrecklicheren Botschaft: Wen kennen wir wirklich!

Herzlichen Glückwunsch an Tagträumer Filme! Ihr Werk „Auf den ersten Blick“ wird mit dem Franken TV Kurzfilmpreis ausgezeichnet.

Musik-Clip-Preis:

**Myriam Pitschak, Adrian Schmidt, Jonathan Kromer: „Troy von Balthazar – ,Catt““**

Eigentlich ist der nur drei Minuten und zwanzig Sekunden lange Film mehr als ein Video-Clip. Zwar gibt der Song „Catt“ von Troy von Balthazar den perfekten Soundtrack zu diesem perfekt getimten Kurzfilm, doch gelingt es Adrian Schmidt, Jonathan Kromer und Myriam Pitschak in dieser kurzen Zeit eine abgeschlossene Geschichte zu erzählen.

Ein von der Liebe enttäuschter Mann sitzt vor einer Maschine, die ihm eine heile Welt vorgaukelt. Mit der unerbittlichen Präzision einer Spieluhr, visualisiert durch eine klare Bildsprache, gehalten in kalten Farbtönen und mit Hilfe einer punktgenauen Schnitttechnik zieht der Film den Zuschauer in seinen Bann.

Nach einem kreativen Intermezzo in dem er versucht, die Maschine wieder zum Laufen zu bekommen, bleibt der Protagonist in Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit zurück, nicht aber der Zuschauer, der einen wunderbar verstörenden Kurzfilm genießen durfte.

First Cut:

**Yougent (Ev. Friedenskirche Ansbach): „Die Nachricht“**

Der Film „Die Nachricht“ beginnt mit einem Missverständnis. Eine SMS an die Falsche gesandt, vom Falschen gelesen und falsch verstanden ist der Auftakt zu einer spannenden Kriminalstory, die auch gleichzeitig eine zarte Lovestory ist.

Ein Drogendeal in einer Kirche, die Übergabe findet am Altar statt, ein etwas ungeschickter Bodyguard, jemand der mithört, dann erwischt und gekidnappt wird und ein Retter der sich als der bestellte Killer ausgibt und schließlich die Liebe seiner Angebeteten erwidert findet, sind die Zutaten für diesen gelungenen Film der Jugendgruppe „Yougent“ aus Ansbach.

Luise Frosch, Paula Bartusch, Pascal Siebert, Alexander Bias, Juliane Gehring, Simon Spletstößer, Jaqueline Herzog, Sandra Hartmann, Kim Nadler, Rebecca Schmidt und Lilian Grauf spielen erfrischend natürlich und unbekümmert drauf los. Ein sauberer Ton und ein passender Soundtrack runden das gelungene Projekt ab. Das Schicksal der Neugierigen, so der Untertitel, meint es eben doch manchmal gut.